



galathea online.....

Entomologische Beobachtungen

Eine außergewöhnliche Zucht von *Salassa mesosa*

Durchgeführt von Georg und Rainer Brenner

Am 10.06.2011 erhielten wir von unserem Freund Thomas Ihle Eier von *Salassa mesosa*, einer wunderschönen und interessanten Saturniidae aus dem Norden von Thailand.

Wir hatten zusammen bei Lichtfängen am Doi Inthanon auf etwa 1500 m auch schon *Salassa* am Licht, aber noch nie war ein Weibchen dabei. Deshalb war die Freude über die unerwartete Lieferung sehr groß.

Wir teilen das gemeinsame Zuchtmaterial aus Sicherheitsgründen zumeist auf. Von meinem Anteil an Eiern schlüpften einige Tage später 21 Räumchen, die ich nach etwa 1 Woche ins Freie auf einer schmalblättrigen Weide ausband.

Ende Juli hatten die Raupen, die ich beobachten konnte, etwa eine Größe von 3 cm erreicht. Die Raupen am Futterstrauch zu finden, ist nicht leicht. Aufgrund ihrer Körperform, Farbe und Zeichnung sind sie von einem Weidenblatt fast nicht zu unterscheiden und erst bei sehr genauem Hinsehen zu entdecken (siehe Bildmaterial).

Da sich die Wetterverhältnisse dramatisch verschlechterten, sollte die Zucht auf einer eingebundenen Weide im Topf im Zimmer fortgeführt werden.

Beim Umsiedeln konnte ich leider nur noch 12 Raupen finden. Das mag an diversen Feinden wie Spinnen und Ohrwürmern gelegen haben, da die Raupen beim Ausbinden ja noch sehr klein waren.

Im warmen Zimmer gediehen die Raupen prächtig. Im Vergleich dazu waren die bei Georg Brenner im Freien weitergezüchteten Raupen nur halb so groß und gingen im weiteren Verlauf leider ein.

Ich konnte beobachten, dass die Raupen gerne trinken. Deshalb nehme ich an, dass die Gabe von Wasser während der ganzen Zucht über wichtig ist. Im Fluggebiet des Falters in den Bergen über 1500 m regnet es häufig, was meine Annahme im Grunde bestätigt. Bereits nach dem Schlüpfen der Räumchen wurden sie fein eingesprüht und immer bei jedem Futterwechsel. Im ausgebandenen Zustand haben die Raupen eine tägliche Dusche mit dem Zerstäuber gut vertragen.

Die erste Raupe startete am 14. August ihre Verpuppung. Die während der ganzen Zucht unverändert hellgrünen Raupen verfärbten sich dunkelbraun und spannen am Boden in losem Material mit ganz wenigen Fäden einen offenen Kokon, der mehr wie ein Nest aussah. Auch hier zeigte sich wieder eine unglaubliche Tarnung und Anpassung an das trockene Laub am Boden. Eine Raupe hatte sich allerdings einen etwas erhöhten Standort ihres Nestes im dichteren Laub der Futterpflanze ausgesucht.

Die ersten 8 Puppen waren ausschließlich männlichen Geschlechts, die Raupen erreichten eine Länge von etwa 8 - 9 cm.

Am 10. September hatte ich 10 Puppen und immer noch 2 fette Raupen mit über 10 cm Länge, aus denen sich schließlich 2 weibliche Puppen ergaben. Die letzte Raupe hat sich am 12. September eingesponnen, das ergibt eine Raupendauer von etwa 3 Monaten bei Zimmertemperaturen zwischen 21° und 26° Celsius.

Zusammen mit Cousin Georg erhielten wir insgesamt 11 männliche und 5 weibliche Puppen.

Das Außergewöhnliche an diese Zucht ist neben der langen Dauer vor allem das für Saturniden sehr ausgefallene Erscheinungsbild der Raupen. Form und Farbe gleichen fast völlig dem der Weidenblätter einschließlich der Blattrippen (siehe auch beil. Bildmaterial).

Für die Überwinterung der Puppen kam uns Thomas Ihle's Beschreibung der klimatischen Verhältnisse in den Bergen Nordthailands sehr zugute. Dort kann es zwar in der Nacht ab und zu Bodenfrost von -1° bis -2° Celsius geben, am Tag ist es dann aber wieder sonnig bei 20° bis 26° Celsius. Dadurch bildet sich meistens viel Tau, der den Boden ständig feucht hält.

Zum Glück hatte ich Kellerräume, die mit 6° bis 10° Celsius und 75% Luftfeuchte in etwa diesen Bedingungen nahe kamen.

Mitte Mai 2012 holte ich die Puppen aus ihrem Winterquartier und gewöhnte sie stufenweise an 18° bis 20° Celsius und 70% Luftfeuchte.

Am 22.06.2012 schlüpfen um 23:00 Uhr bei 24° Celsius und 65% Luftfeuchte die ersten zwei Weibchen. Leider haben sich dann die Flügel nicht voll entwickelt. Insgesamt kamen aus den 16 Puppen 15 Falter, davon waren 8 in einwandfreiem Zustand.

Am 5. Juli konnte ich die erste Kopula beobachten, die zwischen 11:30 bis 4:00 Uhr morgens stattfand. Das Weibchen legte im Laufe von 5 Tagen etwa 200 Eier.

Nach 14 Tagen schlüpfen die ersten Räumchen, insgesamt dann rund zwei Drittel der Eier. Bei Futtergabe von Weide und Amberbaum wurde fast ausschließlich die Weide bevorzugt. Leider ging ein großer Teil der Raupen nicht ans Futter oder verendete kurz darauf.

Alle Raupen, die das Larvenstadium L2 erreicht hatten, entwickeln sich bisher ohne Verluste.

Rainer Brenner, 16. August 2012



Salassa mesosa
Weibchen



Salassa mesosa
Männchen



Salassa mesosa Raupe L1



Salassa mesosa Raupe L3



Salassa mesosa Raupe L4



Salassa mesosa Raupe L4



Salassa mesosa Raupenkopf



Salassa mesosa Raupe vor der Verpuppung



Salassa mesosa Raupe eingesponnen



Salassa mesosa Puppe im Gespinst